**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 25=45 (1879)

Heft: 39

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine tattifche Bemertungen. Benn ble Feledienstübungen besehrend sein und ben Ernstsällen nahe tommen sollen, so ift ein ruhiger Berlauf hauptersorberniß. Eine Geschtsarbeit, die in Wirflichkeit viele Stunden in Anspruch nimmt, soll bei ben Uebungen nicht in wenigen Minuten abgethan werben wollen. Es muß Beit vorhanden sein, die eigenen Dispositionen zu treffen und in allen Details auch burchzusführen.

Reue Stellungen muffen vom Gegner richtig befest werben tonnen.

Das Feuer muß respectirt werben und läßt fich hieraus am besten bas militarische Berftanbniß ber Fuhrer beurtheilen.

Dedungen muffen, auch ohne Waffenwirfung, benuht werben, aber erft im wirfsamen Feuerbereich und auch bann ohne Nach: theil fur bie Offenswe.

Immer find bie Feuerdiftangen abzuschäpen und bas Abfeben qu ftellen.

Schußzahl, Bielobieft und Diftang ift ftete von ben Fuhrern anzugeben; baburch tann vie wenige vorrathige Munition auf bie verschiebenen Gesechtsmomente richtig vertheilt werben.

Bernsalven tonnen bis auf 1000 M. abgegeben werben, was namentlich von geschloffenen Abtheilungen ju berudfichtigen ift.

Bu große Ausbehnung ber Feuerfront muß möglichft vermieben werben, um fich bie nothige Gefechtekraft und Referven zu erhalten.

Die Artillerie wird immer von ber junachft flebenden Truppensabtheilung geschupt.

Als Bufchauer theilnehmenbe Offiziere. In Folge Unordnung ber Offiziersgesellichaft ber Stadt Luzern haben biejenigen Offiziere, welche biese Felbubung als Buschauer bessuchen wollen, fich rechtzeitig bei hrn. Major Eugen Baber in Luzern anzumelben, ber ben Angemelbeten bie nöthigen Mittheislungen machen wirb.

Dem Chef biefer Offiziersabiheilung find von Seite ber Destaschements-Kommandanten alle Beschle und Anordnungen immer sofort mitzutheilen, ber bann ben freiwillig theilnehmenden Offizzieren bavon Kenntniß gibt und ihnen geeignete Aufstellungspläse anweist.

Tenue: Civitkleibung und als Abzeichen eine weiß und rothe Rosette.

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! Die und bevorsiehente Felbubung, bei ber bie Meisten von Guch zum ersten Mal in größerm Truppenverbande und mit andern Wassingen arbeiten werden, beabsichtige ich in einer dem wirklichen Felbbienste möglichft nahekommenden Beise burchzusuführen.

Es wird Guch bei biefen auch einfachen und turgen Felbubungen nicht an Unftrengungen und geitweifen Entbehrungen fehlen,

Ich hoffe aber, Ihr alle werdet zeigen, daß Ihr im Stande feid, folche mit ftarkem Muthe zu ertragen, daß auch fern ber Kaserne die Disziplin in Guern Reihen ist und man im Ernste falle voll und ganz auf Euch zählen darf.

Lugern, ben 15. September 1879.

Das Detaschementscommando: A. Geiß husler, Oberfilt. Command. bes 15. Inf..Regimente.

— (Der Jahresbericht ber aargauischen Mistärdirektion pro 1878) konstatirt, daß die Bervollsständigung des Offiziersforps stetsfort Schwierigkeiten biete. Die state Belastung des Kantons mit Spezialwassen entzieht der Infanterie viele Leute, welche sich zu Offizieren eignen wurden; ebenso schen sich der vermehrten Dienstzeit wegen Mancher, welscher sonst Besähigung und Neigung zur Bekleidung einer Offiziersstelle hätte, vor einer solchen Besörderung, und auch die Neigung unserer Offiziere, namentlich in den subalternen Graden, über das gesehliche Alter hinaus im Auszug oder in der Landswehr fortzudienen, zeigt sich nur ausnahmsweise, obgleich die Bestressend burch die Militärdirektion jeweilen besonders dazu ausgesordert werden; so erklärten sich von 12 Ende 1878 zum Uebertritt in die Landswehr berechtigten Offiziere für freiwillige Kortsehung des Dienstes nur 3.

Die Militarfteuer, auf Grundlage bes eibgenöffifchen Gefebes

bezogen, ergab Fr. 120,918. 96, mahrend nach bem fantonalen Gesete im Borjahr (1877) Fr. 155,815 bezogen wurden, also ca. 35,000 Fr. weniger.

Der Kanton gabit 179 freiwillige Schießvereine; bavon haben fich 159 um ten Buntesbeitrag bewerben, wovon 157 benfelben mit Fr. 13,137. 30 erhielten. Für bas Militarwesen gab ber Nargau aus Fr. 233,181 und nahm ein Fr. 216,827.

— (Der Ausmarich von Altorf über Engel, berg und ben Surenenpaß von ber 3. Refrustenschule ber VIII. Divifion) ift unter Leitung bes Bern Oberften Bieland glüdlich ausgeführt worben.

Bie eine Correspondenz ber "Neuen Glarner Beitung" bestichtet, war ber breitägigen, sehr gelungenen Uebung folgende Annahme zu Grunde gelegt:

Ein feindliches Corps hat die fubliche Alpenkeite überschritten und bringt burch bas Reußthal vor. Das Schul-Batailion erhalt ben Befehl, ben Feind in ber rechten Flanke anzugreifen, während eine andere Truppenabtheilung vom Schachenthale bem Gegner in die linke Klanke fallt.

Der Marich wurde am Freitag angeireten, zu voller Befriedis gung ausgeführt und im Kloster Engelberg Kantonnement bezogen; am Samstag Gefechtsübung und Sonntag bei Tagesgrauen Borrüden über die Surenen. "Das Bild zeigte nun einen starten Kontrast. Samstag noch auf flaubiger Landstraße, ben Strahelen ber Sonne ausgeseit, — heute auf den Schneckelbern der Surenen. Gegen 6 Uhr Abends war der Abstieg ohne irgend welchen Unfall vorüber und erreichte man Attinghausen. In Altorf selber wurde noch flott und guten Muths einmarschitt."

## Berichiedenes.

— (Luft: Bentilation in ber Militar: Ge: fundheitepflege.) Der "Kamerab" fchreibt barüber Felsgenbes:

In bem von Friedrich Bet herausgegebenen öfterreichischen Bolfskalenber pro 1880 finden wir aus ber Feber bes Dr. Erich Jurie bie folgenben Bemerkungen, welche als golbene Lebensregeln in jeber Kaferne auf bas Gewissenhafteste befolgt werben sollten:

"Gin ausgezeichneter Urzt, beffen Worten wir unbebingt Bertrauen fchenken muffen," heißt es in ber langeren Abhandlung, "empfiehlt bas Schlafen bei offenen Fenftern."

Man glaube übrigens nicht, bag bies etwa eine "Entbedung" ber letten Bett fei. Schon Benjamin Franklin hat an ben beruhmten Wiener Argt Ingenhouß folgende Beilen gerichtet : "Ich ichlafe bet offenem Fenfier, weil ich von bem Borurtheile luftfcheuer Leute, welche frifche Luft furchten, wie man in ber Sunbewuth frifches Baffer furchtet, gurudgefommen und burch Erfahrung zu ber Ueberzeugung gelangt bin, baß bie außere Luft, felbit wenn fle falt und feucht ift, nie fo ungefund fein fann, wie bie icon wiederholt eingeathmete und nicht erneuerte Bimmerluft; halten bie Mergie bereits bei Boden und Fieber frifche fuhle Luft für beilfam, fo tommt man vielleicht in ein ober zwei Rabrbun= berten allgemein gu ber Anficht, bag fie auch fur Befunde nicht ichablich ift." Um besonders ben luftscheuen Muttern eine alte luftfreundliche Urfunde und zwar aus ber Feber eines einftigen Lieblingefdriftftellere ber Damenwelt entgegenzuhalten, fo fcrieb Jean Paul in feiner "Levana" (Capitel: "Ueber bie phyfische Erziehung"): ". . . und bennoch glauben bie Mutter, ein breifig Minuten lang ine offene Fenfter gestelltes Rind hole aus ber Stadt, bie felber nur ein größeres Bimmer ift, fcon fo viel atherifden uthem , ale es nothig hat , um 231/2 Stunden voll Grubenluft abzuschlammen und ju feihen. Erinnert benn feine fich bet ihrer Luftichen bag fie im elenbeften Berbftwetter, bes Krieges wegen, brei Tage lang mit ihrem Wochentinte im Wagen burch lauter freie Luft gefahren, ohne Schaben gu nehmen ? -Ronnte benn tein Scheibefünftler ben Muttern einer Statt burch fichtbare Darftellung ber Giftluftarten Ginn fur bie Simmeleluft beibringen, um fie von ber Gorglefigfeit über bas einzige un= fichtbare und immer wirkenbe Glement zu entwöhnen ?!" Bur fachmannifchen Literatur übergehend finden wir in bes claffifchen Beteranen Stromeper " Erinnerungen aus bem Leben eines beuts

iden Argtes" unter ber Befdreibung ber hannoverichen Welfenfafernen unt bee Lebens barin folgende Mittheilung : "Das Chlafen bei offenen Genftern, obgleich es nie befohlen murbe, tam febr bald in Uebung ; zuerft fingen es bie munteren Jager an, bann bie Infanteriften, gulett bie Artilleriften."

Wenn's immer heißt, "tie Mergte" verboten es ja felbft, fo lefen wir vielmehr in Dr. Sandere' im Auftrage bes beutichen Bereines fur Gefundhe itopflege herausgegebenen Jahrbuche, baß viele Mergte fich neuerbings bafur ausgesprochen haben, bag man Nachts im Schlafzimmer bas Fenfter gang ober theilweise offen laffen foll. Gbenfo hat fich's bie Bettentofer'iche Schule bereits angelegen fein laffen, burch ftatiftifche Erhebungen nachzuweifen, wie fehr bas hilft. 3m Strafburger Begirtegefangniffe ftellte Dr. Krieger fest, bag nachbem man bie Wefangenen auch mab. rend bes Froftwettere bei offenem Tenfter ichlafen gelaffen, bie Bahl ber Rrantentage von gehn bie fiebzehn auf anderthalb Brogent berabgegangen und namentlich wenig Ratarrhe vorgefommen feien. Ausbrudlich auch erflarte Sanbere, bag bie Rachtluft an und fur fich teine gefahrlichen Gigenschaften, wie man fruber glaubte, befite und bas Ginathmen fühler Luft nicht ichablich fei. Ber's bem Manne nicht glauben will, glaube es wenigstens einer Frau, ber Dig Florence Mightingale, bie ba lehrt : Nachtluft ift blos Tagesluft weniger Beleuchtung und einiger Grate Warme; fonft ift fie in Statten auch beshalb guträglicher, weil fie nicht nur fuhler, fonbern auch ftaubfreier bleibt und überbies ber Strafenlarm verftummt. Der Stabter follte barum bie Beit bes Sonnenunterganges gar nicht abwarten tonnen, um alle Fenfter ju öffnen; überhaupt find bie Fenfter bagu ba, baß fie aufgemacht, bie Thuren bagu, bag fie gugemacht werben. Gerabe bas Umgefehrte freilich zeigt bie Praris berjenigen, bie fich vorläufig wenigstens icon bilettantifch mit Luftung beichaftigen ; fie laffen bie Genfter gu und öffnen bie Thuren, burch bie fie nur ben gangen Dunft ihres fenfterlofen Corridors hereinbeziehen!

Wenn Rrantlin von ein bis zwei Jahrhunderten in ber Bufunft fprach , fo tonnte er ebenfo gut um ein Jahrhundert rud. warts verweifen, ale ber Beit, mo's noch gar teinen Glasfeufter= verschluß in ben Wohnungen gab, mahrent ber untunbige Borurtheilevolle thut, ale hatten icon Abam und Eva hinter Fenftericheiben gefchlafen. Doch heute trifft man in alterthumlichen Staten Gingeborene, welche fich vom Borenfagen erinnern, bag bie Fenfteröffnungen nur burch vorgeftellte Bretter ober vorgehan= gene Baute gefchloffen wurben, wo bann ber Wind immer noch gehörig hereinblies, und bas muß bie "gute alte Beit" infofern heißen, ale es bamale noch feine Cfrophulofe und Diphtheritie gab, welch' lettere jest ja auch ichon in bie ungelüfteten Balaftwohnungen bringt. Angefichte folder fich haufenten Ungludefalle follte man fich boch weniger haleftarrig wiber die Reformvorfchlage ber Gefundheitelehre erweifen, welche in biefem Busammenhange bas Schlafen bei offenem Genfter ale burchgreifenbftes Desinfec, tions-Berfahren gegen biefe morberifden Rinderfrantheiten toftens frei, aber "unter Barantie bes Erfolges" empfiehlt.

Soll, wie ja befannt, Tag und Racht auf Luftung ber Binnenraume gehalten werben, fo betonen wir boch bas Schlafen bei offenem genfter beshalb, weil bie Schlafzeit ben Abichnitt bilbet, in welchem unfer Rorperleben fich ausschließlich mit ber "Benes ralfutterung ber Bluticheiben mit Luft" ju beschäftigen bestimmt ift , ober wie ich's , vielleicht etwas aberfcwanglich , ausbrudte : in welchem die Bluticheiben ihre Lufthochzeit begeben - vorausgefest , bag wir ihnen "Lebensluft" (Bean Baul nennt's fogar himmelsluft) zufuhren. Ermangeln fie aber biefer Bufuhr , fo begeben fie vielmehr ihr Begrabnif und ohne Uebertreibung nennt ein ichweizerischer Besuntheitelehrer viele Schlafftuben "Borhofe bes Rirchhofes und Graber." Faft bas volle Drittheil unferes Lebens bringen wir "bie Bewohnheit unfere Umme Rennenben" in biefen Raumen zu und bie Baueinrichtung unferer Bohnhaus fer, fowie bie leibige Bewohnheit ber Gintheilung unferer Miethes raume weist uns jum Schlafen Stellen an, beren Befchranktheit, wenn fie nicht gefundheitewidrig wirfen foll, unter allen Umftanben ergiebige Luftung verlangt. Da bie gefürchtete Erfaltung immer nur unfer Sautorgan, nicht aber unfer Athmungebrgan treffen fann, fo muffen wir bem letteren gu Liebe erfteres "gu

Martte tragen", wobei wir's aber unter ben biscreten und com: fortablen Berhaltniffen bee Schlafzimmere in ber Sand baben. uns fo warm wie nur immer jugubeden und einzuhullen. Wer fich oder, wie befonders haufig , bem ichlafenden Rinde bie Reis gung, fich bloszulegen nachfagt, fpricht ein reines Borurtheil aus, bas er bei nur einmaligem wirklichen Probiren widerlegt finden wurde ; nur wenn's ihnen zu heiß wird , beden fich bie Rinber auf. "D, in meiner Schlafftube fteben bie Fenfter ben gangen Tag auf" — mit biefem im Bruftton geaußerten Bekenntniß glauben nicht wenige fich als Luftfreunde vom reinsten Waffer gu erkennen zu geben. Goll ich bie Bebulb bes Lefers mit einer Biberlegung noch ermuben, ober tarf ich mich auf bie Frage beschränfen : Burbe ich meinen nächtlichen Durft lofchen , wenn ich ben gangen Tag über frifches Baffer fteben hatte, bas ich aber Abends ausgieße ?"

Go viel wir wiffen, hat bas ichon oft geforberte Schlafen bet offenen Fenftern in ber Armee bieber noch febr wenig Anhanger gefunden. In einem Generalate , bei bem bie bort herrichenben Regeln der "Bentilation" zu einer Art Charafteristifon geworben find, ift zwar bie Bentilation ber Schlafraume als "Sommerund Binter-Bentilation" mit großer Genauigkeit reglementirt, aber die fur den Binter berechnete Luftung ift noch immer wentg genug ausgiebig. Go ift bort fur ben Winter vorgeschrieben, bag an jebem zweiten Fenfter ein außerer unterer und ein innerer oberer Flügel fo weit zu öffnen find, daß ein etwa 11/2 Boll ftartes Solgftud zwifchen Fenfterflugel und Fenftertreuz eingeschoben werben fann. Gelbit biefe minimale Bentilation ift ficher beffer als gar feine, welch' lestere Gepflogenheit (namlich bet Racht gar nicht zu ventiliren) in allen übrigen Beneral-Commanben

Es ware nirgende leichter, ale in ben Rafernen bie Bortheile bes Schlafens bei offenen Fenftern auf bas Gingehenofte gu conftatiren , ba fich hier am leichteften Bergleiche anftellen laffen. Und bei ber übergroßen Morbilitat in unferer Armee ift es gewiß eine boppelt heilige Pflicht jedes Borgesehren, alle Mittel ju fuchen und zu versuchen, um biefelbe ju verringern.

Befahr tit bet biefem Berfuche abfolut nicht vorhanden, ein Bortheil wird baburch gewiß erreicht, ber beim Solbaten außerordentlich in's Gewicht faut, namlich bie Abhartung gegen Bitterungs Einfluffe. Es gibt genug Offiziere in ber Armee, bie Commer und Binter bet offenen Fenftern fchlafen, bie alfo lebende Beifpiele von ber Ruglichteit biefer Gefundheiteregel find.

#### **W. Rüstow,** Oberst.

Strategie und Taktik der neuesten Zeit. Zum Selbststudium und für den Unterricht an Militärschulen, in erläuterten Beispielen aus der neuesten Kriegsgeschichte. Mit Plänen und Croquis. 8º. br.

Erster Band in 3 Lieferungen. Mit 5 Karten. Fr. 7. 80 Zweiter Band in 3 Lieferungen. Mit 5 Karten. Dritter Band in 3 Lieferungen. Mit 2 Karten. Der Krieg in der Türkei. Zustände und Ereignisse auf der Balkanhalbinsel in den Jahren 1875/76. Mit 2 Karten. gr. 80. br.

Kriegspolitik und Kriegsgebrauch. Studien und Betrachtungen. gr. 8°. br. Fr. 7. 50

Neu erschien in 3ter vermehrter Auflage

des Verfassers bestes Werk:

Die Feldherrnkunst des XIX. Jahrhunderts. Bd. I (1792-Bd. II, Schluss (1815 bis zur Gegenwart) à M. 9. -

Verlag von F. Schulthess in Zürich, vorräthig in allen Buchhandlungen.

Bir offeriren ben Berren Inftructions Dffigieren ben Gruppenführer,

jum Gebrauche ber ichweiger. Unteroffigiere ber Infanterie, (Bon Dberft Bollinger, Kreisinftructor ber VI. Divifion.) Carton. Prete 50 Cte.

beim Bezug in Parthieen von wenigstens 20 Eremplaren & nut 25 Cfe. pro Eremplar. Bestellungen find birect zu richten an Orell Fuffli & Co., Buchhandlung, Bürich.

In ber Buchdruderei von J. L. Bucher in Luzern ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

# Der Sicherungsdienst

nach ben Grundfaten ber neuen Feldbienftanleitung für Unterofficiere ber ichmeizerischen Infanterie und Cavallerie bearbeitet von einem Inftructionsofficier. Cartonnirt 85 Cts. Bei größerer Beftellung Rabatt.